

ENOTHE 2015 – Ruse Bulgarien
– Our World / Our dignity / our
future

*Das Thema „Our world our dignity
ty our future“ des European
Networks of Occupational Ther-
apie in Higher Education
(ENOTHE), zog sich durch die
ganzen 5 Tage.*

Unsere Delegation aus den drei Dozenten Sabine Hendriks, Verena Langlotz Kondzic und Vera Kaelin sowie den vier Studierenden; Eva Hanselmann, Lynn Bertschy (ER14), Fabienne Thomann und Tanja Di Nicola (ER13), startete am Mittwoch 21. Oktober in Richtung Bulgarien. Bereits im Flugzeug wurde über die Themen Ergotherapie, Eigenverantwortung im Alltag in der westlichen Kultur und gesellschaftliche Veränderungen diskutiert.



Delegation; Bertschy, Kaelin, Hanselmann, Di Nicola, Thomann, Langlotz Kondzic, Hendriks

Die daraus entstehende Vorfreude wurde allerdings etwas gebremst, als wir am Flughafen in Bukarest (Rumänien) deutlich länger als erwartet auf den Bus warten mussten. Dies schuf die erste Möglichkeit zum interkulturellen Austausch, nicht nur mit der rumänischen Kultur, sondern auch mit den anderen, etwas gestrandeten ENOTHE-Teilnehmern aus allen Ländern. Als die gemütliche Versammlung schliesslich mit dem Bus Richtung bulgarische Grenzstadt Ruse aufbrach, war bereits auch das Eis zwischen den Teilnehmern gebrochen. Das langsame Vorwärtskommen im abendlichen Verkehrschaos durch die Landeshauptstadt gab ausreichend Gelegenheit zum Sightseeing.

Müde, aber voller Vorfreude, wurde in den Hotels eingekcheckt. Nach einer kurzen Nacht und einem noch kürzeren Frühstück, galt es, die Welt des ENOTHE zu entdecken. Nach den Registrierungsformalitäten, begann es mit den üblichen Begrüßungen durch lokale Politiker und des ENOTHE Komitees. Weiter wurde das Gastgeberland Bulgarien bzw. die Universität in Ruse und ihr Ergotherapieausbildungsprogramm vorgestellt. Von da an ging es Schlag auf Schlag weiter mit spannenden Präsentationen vor versammelter Gesellschaft und mit Workshops im kleineren Rahmen. Es wurden aktuelle Themen wie die Ergotherapie, welche direkte Gesellschaftsarbeit betreibt, diskutiert. In einem Workshop, der uns besonders inspirierte wurde aufgezeigt, wie Studierende Frontalunterricht erleben. Daraus entstanden spannende Diskussionen über „Langeweile während des Unterrichts“ und deren Gründe.

Weiter wurden in den Workshops Miniprojekte erarbeitet und vorgestellt. So wurde beispielsweise die Idee, ein ENOTHE-App zu gründen, entwickelt. Eine andere Studierende aus Holland lud z.B. zum aktiven Workshop zum Thema; „Wie werden Studierende auf die Anforderungen des modernen Gesundheitswesens vorbereitet?“ ein.

Am Abend wurden die über 100 Studierenden von den ebenso zahlreichen Dozenten getrennt. Die Studierenden widmeten sich dem weiteren Vorgehen mit der

Ausarbeitung der Homepage SPOTEurope.eu, die als Plattform zum internationalen Austausch zwischen Studierenden dienen sollte. Leider gestaltete sich der Austausch innerhalb dieser Studierendenversammlung etwas schwierig, weshalb Eva Hanselmann beherzt eingriff und das ganze wieder auf Kurs brachte.

Um dem Networking eine zusätzliche Plattform zu bieten, wurden alle zu einem Aperitif ins noble und städtische Theater eingeladen. Wer noch keine Freunde gefunden hatte, der tat dies spätestens hier. Nicht nur internationale, sondern auch nationale Kontakte wurden geknüpft, wie beispielsweise zwischen der Ost und der Westschweiz. Mit solch einer verknüpften Gesellschaft Platz in einem Restaurant zu finden, war dann auch nur dank einiger kleiner Umbauten möglich.



Selfy nach dem Aperitif mit den Studierenden

Fast ausgeruht erwartete die Teilnehmer auch am Freitag ein straffes Programm mit Vorträgen zu Robotertechnologie im Gesundheitswesen und zu litauischen Ergotherapieprogrammen. In den Kurzpräsentationen präsentierte Vera Kaelin die Auswertungen der Mobilitätswochen in Winterthur, Stockholm und Amsterdam. In einer weiteren Kurzpräsentation erzählten unsere neuen Freunde aus der Westschweiz über ein Projekt in Burkina Faso, Afrika. Sie berichteten wie Ergotherapie in unterschiedlichsten Settings, wie beispielsweise mit Kindern, mit Müttern, in Spitälern oder in Arbeitswerkstätten eingeführt wurden. Die vier jungen Kolleginnen gaben uns einen spannenden Einblick in eine Welt, in der Ergotherapie praktisch nicht existiert, jedoch dringend gebraucht wird. Ein solcher Einblick öffnet natürlich das Denken jedes einzelnen und motiviert, selbst so ein Projekt zu starten, da Ergotherapie in vielen Ländern noch nicht weit entwickelt ist. In einem weiteren Workshop über Bali und Nepal wurden uns von unseren holländischen Kolleginnen die Möglichkeiten eines Auslandspraktikums vorgestellt. Bestandteil dieses Workshops war, wichtige Kompetenzen für ein Auslandspraktikum zu diskutieren und zusammenzufassen. In einem weiteren Workshop wurde über das an vielen Orten (auch in der ZHAW) aktuelle Thema diskutiert, in wie weit Handwerkstechniken in der Ausbildung thematisiert werden sollen, wobei für die Workshop-Teilnehmer Handwerkstechniken in den Unterricht gehörten.

Während die Dozierenden an der ENOTHE Generalversammlung waren, diskutierten und planten die Studierenden ihre eigenen Projekte im Zusammenhang mit der SPOT-Page (<http://www.spoteurope.eu>) und dem Studentenmeeting im nächsten Jahr. Zudem wurden Pläne gemacht für den Welt-Ergotherapie-Tag. Aufgrund der Schwierigkeit, zu erklären, was Ergotherapie ist, entstand die Idee, Studierende aus jedem Land zu filmen, wie sie Ergotherapie kurz und knapp erklären. Fabienne Thomann hat diese Erklärungen in einer fast schon Nacht und Nebel Aktion zu einem Video zusammengeschnitten.

Anschliessend galt es sich für den ersten Höhepunkt, das Social-Dinner, vorzubereiten. Was über die letzten Tage mittels Kaffee, Gebäck und VIEL Fleisch angegessen wurde, wurde nun innert wenigen Stunden wieder von den Hüften getanzt.

Etwas müde wurde in den letzten Tag gestartet. Die Kurzpräsentationen behandelten Themen wie Alter, Stress und Themen in der Ergotherapieausbildung. Nach der letzten kleinen Kaffeepause kam es auch zum letzten Höhepunkt, der eine Präsentation beinhaltete zu Ehren von Hanneke Van Bruggen (Mitbegründerin des ENOTHE). Die Portugiesin Silvia Martins stellte ihr Projekt vor, welches in Afrika umgesetzt wird. Es wurden unter anderem Gärten angelegt; um nicht nur eine sinnvolle Beschäftigung zu schaffen, sondern um die Selbstversorgung zu unterstützen und der Unterernährung der Bevölkerung entgegen zu wirken. Diese Präsentation führte nebst viel Applaus zu einer „Standing Ovation“. Nachdem die Dozierenden über den aktuellen Stand der Studierendentreffen und deren Projekte informiert wurden, starteten die Schlusszeremonien. Eine vielfältige Tanz- und Theatergruppe körperlich und geistig beeinträchtigter Menschen sorgte für den kreativen Rahmen. Während sich die ersten Kolleginnen und Kollegen bereits verabschiedeten, knipsten andere ihre Erinnerungsfotos und planten ihre Shoppingtour durch Ruse.

Nach einem gemütlichen Brunch am Sonntagmorgen im besten Hotel von Ruse, verabschiedeten wir uns von Bulgaria, dem ENOTHE und freuten uns bereits auf das nächste ENOTHE meeting im Juni in Irland. Dieses wird zusammen mit dem COTEC (Council of Occupation Therapy in European Countries) stattfinden.



ENOTHE Gemeinschaft beim fleissigen Austausch im Stadttheater